Die lange Fahrt nach Hause dies war immer der Teil, den ich am meisten hasste. Meine Ehefrau, mein Sohn und ich hatten den Tag am Strand verbracht, wo wir die Sonne genossen, aßen und relaxten. - Aber jetzt war es Zeit nach Hause zu fahren. Wir gingen immer an einen Strand am See in Huron, der mit einer über 3-stündigen Fahrt von unserem Haus entfernt war. Es gab Strände, die näher sind, aber ich war an diesen Strand schon mein ganzes Leben gegangen. Wenn meine Großeltern, Eltern und meine Familie über "wir fahren zum See" redete, bedeutete es nur die eine Stelle. Dort war es normalerweise sehr angenehm. Wir versuchten schon so gegen am Morgen dort zu sein. Wir hatten dort unsere bevorzugte Stelle. Bereiteten dort unsere Handtücher aus. Für unser Picknick setzten wir uns dann unter den nahen Bäumen. Meine bevorzugte Aktivität, nach der langen Fahrt und eine Füllung im Magen zum Mittag, liebte ich es mich auf meine Decke zu legen und den Wellen zuzuhören. Normalerweise würde ich dann den ganzen Nachmittag nur schlafen, oder dösen. Nach dem Abendessen verlassen wir dann den Strand, wenn die Sonne am Horizont untergeht. Obwohl ich ausgeruht bin, scheint der Elan gerade noch für die lange und ermüdende Rückfahrt zu reichen. Meine Frau und mein Sohn konnten während der Fahrt schlafen, aber ich musste wach und aufmerksam bleiben, und das war manchmal nicht leicht.

Es dauerte auch nicht lange, dass meine Frau heute Abend einschläft. Fast sobald wir auf der Autobahn waren und mit einer konstanten Geschwindigkeit fuhren, war sie auch schon eingnickt. Sie hatte die beneidenswerte Fähigkeit schnell einzuschlafen, und schlafend zu bleiben. Ich werde sie wahrscheinlich wecken müssen, sobald wir in unserer Auffahrt am Haus sind. - Mein Sohn hat andererseits meist seine Kopfhörer auf, hörte Musik und schaute aus dem Fenster. Es war eine gute Stunde vergangen, als ich beim Blick in den Rückspiegel bemerkte, dass er auch eingeschlafen war. Ich fand mich im Auto alleine und ließ meine Gedanken im Tag herumlaufen. - Es war einfach toll gewesen, mit herrlichen warmen Wetter - Da ich ein Auto mit Geschwindigkeitskontrolle fahre, schaltete ich sie ein und versuchte mich bei der langen Fahrt zu entspannen. Als ich mich an den Nachmittag erinnere, muß ich leise Lachen. Ich saß auf der Decke und trank ein Bier. Ich sah auf meine Frau und rüber zu meinem Sohn, der daneben in der Sonne lag. Ich bemerkte, dass die Vorderseite von der Badehose meines Sohns ein bisschen mehr als sonst anschwell. Ich saß da und beobachtete ihn, merkte was geschah und es brachte ein Lächeln auf mein Gesicht. - Ach, ja... jene Momente bekommen wir, wenn wir junge Männer sind und du es nicht ganz verhindern kannst, wann und wo du einen Steifen bekommst. Ich weiß eigentlich, dass die Pubertät meines Sohns schon im letzten Jahr oder so begonnen hatte. Aber dies war das erste Mal, als ich ihn jemals mit einem Steifen gesehen hatte. Es war schwer zu sagen bei diesem Abstand, ob es jetzt schon eine volle Latte ist. Aber es war eine recht große Beule auf seiner Badehose. Insgeheim hoffte ich, dass er seinem Papa ähnelte und auch einen netten, fleischigen Schwanz hat. - Er muss gemerkt haben, das er angesehen wird, weil fast im selben Moment wo ich es sah, er hochkam und sich auf seine Ellenbogen abstützte. Sah mich an, drehte sich um und legte sich auf den Bauch. - Das alles hatte nur Sekunden gedauert. Aber es reichte mir, zu wissen, dass mein Sohn erwachsen geworden ist. Joe hat eine schlanke Figur, mit dunklem lockigem Haar und einem ansteckenden Lächeln. Ihn heute in seinem Badeanzug zu sehen, erinnerte mich daran als ich so alt war wie er jetzt. Er hat auch schon einige Muskeln entwickelt, da er seit einiger Zeit verschiedenen Sport spielt. Er hatte noch kein volles Brusthaar, wie ich. Aber er hat eine schöne dünne Spur, die von seinem Bauchnabel bis zur seine Taille hinuntergingen. Seine Beine sind mit dickem, grobem Haar bedeckt, aber seine Arme hatten kaum irgendwelche. Er hatte gerade begonnen sich am Kinn

und seinen Kiefer einen dünnen Bart wachsen zu lassen. Es war leicht zu sehen, warum er in der Schule beliebt war, sowohl bei den Mädchen als auch bei Typen. Er war entzückend und ging freundlich leicht durchs Leben und es schien ihm gut zu gelingen. Als Vater hätte ich nicht noch stolzer sein können oder ihn mehr lieben können...

Ich sah ihn im Rückspiegel an. Sein Mund war leicht offen und fühlte wieder einen leichten Anflug von Begierde. Es gab etwas an ihm, was er mich wirklich schwer machte. Vielleicht war es gerade die Erkenntnis, dass mein Sohn zu einem Mann und verdammt Sexy geworden war. - Wie ich so fuhr, hatte ich auch fortwährend diesen prallen Hosenständer von Strand in meinem Kopf... immer wieder und wieder... Und, wie ich fortfuhr diesen Klumpen im Auge meines Verstands zu sehen, begann mein Schwanz in meinem eigenen Short zu wachsen. Ich streckte mein Bein und ließ ihn geradewegs ins Hosenbein wachsen. Ich hatte mich schon seit ein paar Tagen nicht mehr selbst bearbeitet und war ziemlich geil. Ich dachte oft über Sex nach bei längeren Fahrten. Es macht einfach Spaß sich so selbst zu erregen. - Wir waren schon für eine ziemliche Weile auf der Bahn, vielleicht schon ca. die Hälfte der Strecke. Ich dachte noch immer über den Tag nach und ließ meinen Verstand kreisen, als mich ein Geräusch zurückholte. Es war im Inneren von unserem Auto gewesen. Ich war nicht sicher, was es war, und sah meine Frau an. Sie schlief immer noch tief und fest auf ihren Platz. Ich sah in den Rückspiegel zu Joe. Seine Augen schienen zu, als ob er immer noch schlief... aber dann hörte ich wieder ein Geräusch und merkte, dass es von ihm kam. Ich senkte meine Augen im Spiegel und fing eine Spiegelung von einer Bewegung. Plötzlich schnürte es meine Kehle zu und mein Herz begann zu rasen. Ich konnte im Spiegel sehen, dass Joe seinen Schwanz aus seiner kurzen Hose herausgenommen hatte und ihn streichelte! - Ich erinnerte mich daran, dass ich fuhr und blickte plötzlich zurück auf die Straße. Sie war immer noch ganz gerade und es gab voraus keinen Verkehr. Meine Augen schossen zurück zum Rückspiegel. - Oh, ja! Mein Verstand spielte mir keinen Streich. Er war aus seinem Hosenschlitz heraus in seiner Hand und er wurde gewichst. Mein Herz fuhr fort zu rennen, meine Hände wurden auf dem Lenkrad schweißbedeckt, wie ich begriff was ich da sah. Ich ließ meine Augen von seinem Gesicht zu seiner Gabelung und zurück bewegen. Ich konnte es nicht sagen, ob er wusste, dass ich es sehen konnte, was er tat, oder ob er dachte, dass ich ihn nicht dabei sehen konnte. Aber er sah auch nie auf. Er hielt seine Augen zu, oder sie waren leicht offen, aber gezielt unten bei seinem Schwanz. Und was für ein Schwanz das war! Es sah wie etwa 17 Zentimeter aus, was da aus der Mitte seiner Hose heraus stand. Er hatte einen netten, gut geformten Kopf, mit einem dicken Rücken, was ihn vom Stiel abteilte und das obere Ende war ein bisschen spitz zulaufend.

Zu beobachten, dass er sich nur die oberste Hälfte seines Schwanzes abrieb, gab auch meinen einen Ruck, der richtig schnell durch meinen ganzen, jetzt voll harten Schwanz ging. Ich reichte hinunter und quetschte meinen eigenen und fühlte, wie mein Schwanz in seiner vollen Länge sich entlang meines Beins expandierte. Ich trug eine kurze Hose, die eine netzartige Innenhose hat, sodass ich keine Unterwäsche trug und die Innenhose war tatsächlich ziemlich los. In der Tat war mir mein Penis heute einige Male da herausgefallen. Da er schon vorher hart geworden war, war mein Schwanz immer noch aus dem Überzug heraus, aber innerhalb der kurzen Hose. Ich ergriff das Ende der kurzen Hose und zog sie zurück, bis ich den Kopf meines Ständers im Freien fühlen konnte. Ich begann den Schwanzknopf zu reiben, alternativ ihn zu quetschen und meine Finger in der kurzen Hose entlang des Stiels zu führen. Meine Augen fuhren fort, zwischen der Straße und dem Spiegel hin und her zu gehen. Ich musste mich ständig daran erinnern, dass ich ein Auto mit 65 Meilen pro Stunde fuhr und ich konnte auch nicht einfach anhalten, um meinen Sohn im Rückspiegel zu beobachten. Aber ich konnte auch nicht aufhören, meinen Sohn zu beobachten, wie er seinen Steifen wichst! Dies war das erste Mal, dass ich es

tatsächlich gesehen hatte, und ich merkte, dass es sein könnte, dass der Schwanz meines Sohns größer als meiner ist. Zu beobachten, dass er seine Latte bearbeitet, war auch so sexy. - Offensichtlich wußte er genau, wie er sich verwöhnen kann. Er strich zuerst am Stiel entlang, bis seine Hand den Schwanzkopf erreicht hat und dort nur die Eichel bedeckte. - Dies machte er ein paarmal so. Nach einigen Minuten bewegte er eines seiner Beine. Die schnelle Bewegung und der plötzliche Lärm erschreckte mich.

Ich senkte meine Augen, was schwierig war, da ich auch immer wieder auf die Straße sehen mußte und die ganze Zeit wurde mein eigener Schwanz mit meiner Hand gequetscht. Ich hatte meine kurze Hose zurückgezogen, soweit ich konnte, und so war fast meine ganze Latte ungeschützt, aber sie stand immer noch gegen mein Bein. Ich legte meine Hand darüber und zerrte und molk an ihm, während ich beobachtete, dass mein Sohn dasselbe tat. Nach einer Zeit, was wie eine Ewigkeit erschien, gab ich wieder dem Drang nach in den Spiegel zu sehen. Das Gesicht meines Sohns war immer noch nach unten gerichtet und seine Augen schienen zu Zusein. Ich nutzte die Gelegenheit, um den Spiegel gerade ein bisschen einzustellen, so dass ich wirklich eine volle Sicht auf sein Mittelteil bekommen konnte. Er hatte sich ein bisschen gedreht, das eine Bein war auf dem Rücksitz und sein Rücken gegen die Tür gelehnt. Nun, da er sich zurücklehnte, hatte er seinen linken Daumen im offenen Hosenlatz platziert, zog ihn herunter und gab so seinem Schwanz mehr Raum. - Ich hatte plötzlich den stärksten Wunsch, mich herum zu drehen und ihn tatsächlich direkt anzusehen, ihn wissen zu lassen, dass ich ihn beobachte, aber ich traute mich nicht. Er muss wirklich denken, dass ich mich so sehr auf fahren konzentriert bin, das nicht höre mit was er da beschäftigt war. Zu seiner Entschuldigung muß ich sagen, er war sehr ruhig dabei. Wir waren es eigentlich beide. Seine Atmung wurde plötzlich ein bisschen schwerer, und ich fragte mich, ob er kurz davor ist. Ich hielt meine Augen auf den Spiegel gerichtet, die Straße nur Augenblicke ansehend, um sicher zu sein das ich nur in einer einzelnen Fahrspur war. - Seine Atmung wurde noch schwerer und schneller und, wie ich schaute, brachte er seine linke Hand zum Kopf seines Steifens und lochte es in seiner Handfläche ein. Seine rechte Hand hörte plötzlich auf zu wichsen, und mit dem Zeigefinger begann er richtig die Unterseite seiner Eichel zu reiben. Mit einer schweren Ausatmung zitterte sein Körper, und ich merkte dass er in seine Hand ablud. Er hatte seine linke Hand um den Kopf des Schnüfflers gewickelt, um das Sperma zu fangen. Doch den zweiten Strahl sah ich wie er aus der Eichel heraus in der Luft schoss und wieder zurückfiel und auf seinem Hemd landete. Es gab danach mindestens 6 weitere Kontraktionen, aber Joe hielt seinen Atem während dessen ruhig. Seine Hüfte zuckte mit jeder Explosion mit und der reibende Finger unter der Eichel verlangsamte sein Tempo und blieben stehen. Dann, ohne einen Moment zu brauchen, um zu denken, erhob er seine linke Hand zu seinem Mund und begann das Sperma daraus zu essen.

Ich hatte die ganze Zeit an meinen Schwanzkopf gestreichelt und gespielt. Ich tendierte dazu, immer ein bisschen raus sickern zu lassen, besonders wenn ich geil erregt bin und produziere genug Flüssigkeit um den Kopf herum und muß ihn nicht nass machen. Jetzt, da ich beobachtete, dass es meinem Sohn kam, wusste ich, dass ich im Begriff war dasselbe zu tun. Ich zog meinen Ständer von meinem Bein weg, um ihn gegen die Beinöffnung meines Shorts zu ziehen und begann ihn ernsthaft zu wichsen. Ich sah ein letztes Mal in den Spiegel, um zu sehen wie mein Sohn seinen Schwanz mit seiner rechten Hand hielt und den Rest von seinem Sperma von seiner linken Hand leckte. Er schien völlig im Vergnügen versunken, da er lächelte. Das zu sehen war genug für mich, um mich über die Kante zu schubsen. Ich nahm einem letzten schnellen Blick auf die leere Straße... der erste Schuss Sperma aus meinem Schwanz traf meine untere Beinhälfte. Ich behielt das wichsen bei, wie mein Harter Schuss für Schuss herauspumpte. Das meiste davon tropfte auf den Boden zwischen meine Beine. Sobald ich fertig

wurde, zog ich ruhig den Short und den Beutel über meinen harten Schwanz zurück und versuchte mich wieder auf das Fahren zu konzentrieren. - Ein schneller Blick im Spiegel bestätigte, dass Joe seinen Schwanz auch zurück in seinen Short zurückgestellt hatte und entspannt im Sitz lag. Wahrscheinlich bereit wieder zu schlafen. Ich konnte immer noch den Klumpen in seinem Short sehen, denselben von heute früh am Strand, wo ich seinen Harten das erst mal sah. Das war ein süßer Dicker und ich hoffte, dass es nicht das letzte Mal war, das ich ihn sehen würde.

Und das dachte Joe bis gerade:

Ich weiß nicht. Soll ich? Verdammst bin ich so geil. Ich will gerade nur etwas wichsen. Paps fährt das Auto und meine Mama schläft. Keiner wird es bemerken, wenn ich es tue. Mir ist so langweilig! Wollte es doch eigentlich heute früher im Bett machen... aber meine Eltern hatten beschlossen den Tag am Strand zu verbringen. Das war völlig in Ordnung. Ich brauchte etwas Farbe auf meiner matten Haut, und ich dachte mir, dass ich viel neue Musik hören kann, die mich wieder auf Schwung bringt, während ich im Sand liege. - So, als sie fragten, ob ich zum See mitgehen wollte, sagte ich gleich ja. - Ich war auch ziemlich spät nach Hause gekommen letzte Nacht, war mit Freunden in der Disco. Und deswegen, sobald wir auf der Autobahn waren, habe ich mich auf dem Rücksitz langgemacht und bis fast sofort einschlieft. Als wir am See ankamen, zog ich mir schnell meine Badehose an und lief zum Strand hinunter, um eine gute Stelle zu bekommen. Ich liebe es am Strand zu sein und in der Sonne zu liegen. - Die intensive, strahlende Hitze, die auf meinen Körper strahlte, brachte mich dazu mich so gut zu fühlen. Die Leute machten schon Witze, weil ich immer so schnell braun werde. Wenn es irgendwo einen heißen Stein in der Nähe gab, ich würde wahrscheinlich darauf liegen gehen. - Der Tag schien ziemlich schnell zu vergehen. Nachdem wir ankamen, lag ich in der Sonne, hörte Musik und ging gelegentlich ins Wasser, um abzukühlen. Das Seewasser war immer noch ziemlich kalt. Bis zu meiner Brust reinzugehen, war immer ein bisschen eine Tortur, aber ich würde schnell abkühlen und aus dem Wasser herauskommen und wieder ins Sonnenlicht zurückkehren. Und obwohl ich im Auto auf dem Weg schlief, erreichte ich es irgendwie auch am Strand zu schlafen. - In der Tat kam ich an einem Punkt, wo ich erwachte und realisierte, einen Steifen zu haben. - Oh man, ich flippte faßt aus. Ich fragte mich, wie lange ich schon so auf dem Rücken liege, mit einer vollkommen gezelteten Badehose. Ich drehte mich um und versuchte schnell wieder in den Schlaf zurück zu kehren, aber das schien meinem Schwanz noch mehr zu gefallen, weil er noch härter wurde, als er gegen die Decke gepresst wurde. Ich hätte ihn jetzt so gerne berührt... vielleicht, so dachte ich, wenn ich eine Weile wartete, bis er etwas runtergeht, könnte ich ins Wasser gehen und mir im See einen abwischen. Aber dann wurde mir klar, dass die Leute wahrscheinlich merken würden, was ich im Wasser tat. Dann dachte ich, das ich vielleicht später eine abgeschiedene Stelle suche und um dort abzuwischen, bevor wir nach Hause gingen.

Aber, wie langsam der Nachmittag verging, hatte ich es irgendwie vergessen mir eine Stelle zu suchen, wo ich mal alleine wäre. Ich döste, hörte weiter Musik und schwamm noch ein bisschen. Irgendwann fragte meine Mama mich, ob ich zum Abendessen hungrig war. Ich hatte schon eine Weile nichts gegessen und, obwohl ich nicht wirklich hungrig war, wollte ich nicht, die gegrillten Hot Dogs versäumen. Mein Papa hat sicher auch nur gelegen, gelesen und mal geschlafen, denke ich. Ich weiß es eigentlich nicht, was er den ganzen Tag so am See alles macht. - Meine Mama bat mich darum, rauf unter die Bäume zu gehen, und unseren Dad aufzufordern den Grill bereit zu machen, so dass wir mit Abendessen beginnen konnten. Sie war derweil zum Auto gegangen, um die Kühltasche mit dem Essen zu holen. Ich fand meinen Papa liegend auf einer großen Decke, abgestützt auf einem Ellenbogen, und Zeitung lesend. "Hey,

Paps" sagte ich "Mama will, dass du das Abendessen machst." - "Ich?" antwortete er. "Warum nicht du?" - "Ich weiß nicht, wie der Grill funktioniert oder wie lange man die Scheiße grillen muß... ach, meine ich..." Woops! Manchmal vergaß ich, mit wem ich redete. Mein Papa stöhnte, aber ich bin nicht sicher, ob er es tat, weil ich gerade "Scheiße" gesagt hatte oder weil er meine lahme Entschuldigung nicht schätzte. Er stand einfach auf, ging hinüber und hob den Grill auf und stellte ihn auf. "Nimm mal die Tasche mit Holzkohle und ich zeige dir wie das Feuer zu entfachen ist. Dann zeige ich dir, wie -Scheiße- zu kochen ist", sagte er und sah mich mit einem Ausdruck an, den ich nicht ganz begreifen konnte. Er schien verärgert, dass ich gesagt hatte "Scheiße", aber jetzt schien er Witze darüber zu machen. Es gab ein verschlagenes Lächeln auf seinem Gesicht, als er es sagte. Ich lächelte zurück. Also nahm ich die Holzkohle und wir begannen damit den Grill anzuzünden.

Während er dieses tat, redete er mit mir und erklärte mir das, was er tat, aber ich hatte wieder aufgehört zu hören. Als mein Papa sich mit seiner kurzen Hose vor dem Grill gehockt hatte, um die Kohle anzuzünden, starrte ich gerade zufällig zwischen seine Beine. Sie hatte sich dort weit geöffnet und ich kam so eine volle Sicht auf den Schwanz meines Papas. Ich denke nicht, dass er eine Unterhose trug, denn ich konnte diesen Netzartigen Nylonshorts sehen. Wie er sich hinbockte, genau in dem Moment fiel sein Dödel heraus und hing einfach da rum, damit ich ihn sehe. Ich weiß immer noch nicht, ob er es sogar schon wusste. Aber ich konnte meine Augen einfach nicht von seinem Schwanz nehmen. Er schien so groß und so weich. Er war sicher größer als meiner. Der Kopf war etwas rosa, über den Schaft gab es ein dunkles Band, das um den Stiel richtig herum lief. Ich konnte einige Venen sehen, die längst am Stiel entlang gingen. Der Kopf selbst schien länger als meiner, vielleicht spitzer und war nicht so glatt wie meiner. Ich konnte auch ziemlich viel Haare an der Basis seines Schwanzes sehen und, natürlich den oberen Teil seiner Nüsse. Ich konnte wirklich nicht viel erkennen, aber sie sah gerade wie ein Vorhang von zerknitterter Haut aus, die über seiner Eichel hing. Ich wollte den Rest seiner Nüsse sehen, aber ganz gleich wie ich mich bewegte oder meinen Hals reckte, ich konnte nicht mehr sehen. So saß ich dort gerade und starrte in seine kurze Hose, während er darüber geredet hatte, mit der Kohle zu beginnen. - Das war am Nachmittag gewesen, jetzt im Auto sitzend gingen meine Gedanken wieder zu diesem Moment zurück. Es war einer jener Momente, wenn du etwas siehst, was dich wirklich anregt, aber sobald du merkst was es ist, und versuchst es wirklich aufzunehmen, ist es gegangen. Ich nehme an, dass ich nur einige Minuten diese Ansicht bekam, aber es war einfach nicht genug für mich. Zu sehen, wie den Schwanz meines Papas, das war der Höhepunkt dieses Tages gewesen. Jetzt saß ich im Auto und dachte im Auge meines Verstands darüber nach, was ich da sah. Ich begann wirklich wieder geil zu werden. Ich hatte heute nie eine Stelle gefunden wo ich mir mal einen wixsen konnte. Da ich wenigstens einmal am Tag abwichse, war ich jetzt fällig es zu tun, mein Schwanz verlangte es gerade zu.

Wie ich hier saß, fragte ich mich, ob ich es wirklich still tun konnte. Ich war schon hart und quetschte mich in meinem Short ab. Ich zog den Reißverschluss herunter und bewegte meine Hand langsam rein. Ich hatte nach dem Ausziehen meiner Badehose keine Unterwäsche angezogen, so dass ich gleich Zugang zu meinem Schwanz hatte. Jesus, ich war hart und so geil! Ich musste es tun. Ich konnte nicht mehr warten. Ich zog den Hosenschlitz weiter auf, zog meinen Harten heraus und hielt in meiner Hand, die ganze Zeit sah ich meinen Papa an. Ich versuchte ganz still zu sein. Er schien nur auf die Fahrbahn zu achten und ich meinte, dass er nur mein Gesicht im Spiegel sehen könnte, so dass ich meine Augen schloss. Wenn er nun in den Rückspiegel schaute, würde er Denken das ich schlief. - Noch einmal die Vision seines Schwanzes, der zwischen seinen Beinen hängt, kam in meinen Geist, und ich begann ernsthaft meinen Steifen zu wixsen. Verdammst, das fühlt sich so gut an, sich jetzt selbst zu befriedigen.

Dies hat sich den ganzen Tag aufgebaut. Normalerweise gebe ich etwas Spucke auf meine Hand und mache meinen Harten damit nass. Aber ich wusste, dass es zu viel Lärm machen würde. Dieses Mal würde es ein trockener Wichs sein müssen. Ich wichste und dachte, dass ich wahrscheinlich schnell zum Höhepunkt kommen werde. Wie ich gerade mal meine Augen ein bisschen öffnete und dachte, dass ich etwas beim vorderen Sitz sah. Ich bewegte meinen Kopf ein bisschen und sah meinen Papa an. Er blickte voraus auf die Straße, mit seiner linken Hand auf am Lenkrad. Aber seine rechte Hand war zwischen seinen Beinen und schien sich zu bewegen. "Oh mein Gott!" dachte ich, "konnte es sein, dass er auch wichst?" Ich versuchte meine Augen so viel als möglich zu öffnen, aber fortwährend geschlossen zu halten, dabei auf den vorderen Sitz zu sehen. "Ja! Ja, er wichst sich. Seine Hand quetscht bestimmt seinen Harten ab." Ich konnte nicht glauben, was ich dachte und sah. Dann wurde mir klar, dass, wenn er sich wichst, dann mußte ich vielleicht das nicht wirklich verstecken, was ich tat. Ich streckte ein Bein auf dem Rücksitz aus und drehte mich, so dass mein Rücken gegen die Tür war. Es erlaubte mir nicht nur meinen Schwanz völlig aus dem Hosenschlitz von meinem Short herauszuziehen, sondern es gab mir auch einen höheren Aussichtspunkt, von dem ich meinem Papa zu sehen kann. Mann, dies war erstaunlich! Ich hatte heute früh nur mal den Schwanz meines Papas gesehen, und jetzt hier später an denselben Tag, beobachtete ich, dass er sich wichst!

Dies war alles viel zu viel für mich. Ich war so aufgeregt. Ich konnte fühlen, wie das Sperma in mir hochstieg. So wickelte ich schnell meine linke Hand um den Kopf meines Schwanzes, warf einen weiteren Blick auf meinen Papa, der seinen Hammer auf dem vorderen Sitz bearbeitete, und das war es. Der erste Schuss kam aus mir heraus, und alles was ich tun konnte, mich davon abzuhalten vor Vergnügen und Schmerz nicht zu schreien. Manchmal ist dieser erste Schuss so intensiv, wenn ich lange nicht gewichst habe. Aber ich musste jedes Geräusch ersticken. Ich schloß meine Hand um die nasse Schwanzspitze und versuchte alles aufzufangen ...verdammst schließlich erschien das gute Sperma... - sobald ich mich etwas beruhigt hatte, öffnete ich meine linke Hand ein bisschen und brachte sie zu meinem Mund. Ich liebe es mein Sperma zu lecken. Ich dachte immer, es schmeckt ziemlich... verdammst gut und ich war immer fasziniert wie verschieden es vom Tag zum anderen Tag schmeckte. Ich ließ es von meiner Handfläche auf meine Zunge gleiten und begann dann erst an meiner Hand die Handfläche und dann meine Finger abzulecken. Schließlich öffnete ich meine Augen etwas und sah meinen Papa an. Er sah gerade voll zu seinem Schwanz hinunter. - Jesus! Es war riesig, und er schoss wirklich ab. Direkt wie ich schaute, sah ich ein paar Schüsse hinausfliegen und zu Boden fallen. - Verdammst! Ich konnte nicht darüber hinwegkommen, wie riesig sein Schwanz aussieht, verglichen mit meinem. Mein Schwanz war immer noch hart, aber ich mußte ihn jetzt zurück in den Short stopfen, so wie er jetzt ist. Dann blieb ich noch für einige Minuten so liegen, um wieder zu Atem zu kommen und meinen Papa beobachtete. Sein Schwanz war immer noch aus seinem Short heraus, aber er wurde schon weicher. Ich konnte jetzt nicht mehr so viel davon sehen, als er noch ganz steif war. Ich schloss meine Augen und fuhr fort, mir vorzustellen, was ich gerade gesehen hatte. - Bis wir Zuhause ankommen, war es sich noch eine Stunde. Weder mein Papa noch ich sagten die ganze Zeit ein Wort.

Ich habe keine Ahnung, ob er gesehen hat, dass ich mich wichste oder nicht. Ich fragte mich wenn er es nicht gesehen hat, warum er es auch tat. Ich wußte nur eins jetzt, dass ich es nie vergessen werde was ich da sah. Vielleicht könnten wir es eines Tages mal zusammentun. Uns dabei zusehen, wenn wir uns masturbieren. Ich denke, dass das cool wäre. - Sobald wir zu Hause waren, weckte mein Papa meine Mama, und wir begannen das Auto auszupacken. Ich nahm einige Stühle heraus und brachte sie in die Garage. Mam und Paps hatten beide die Taschen genommen und brachte sie ins Haus. Währenddessen hatte ich die Chance und ging

zum Auto zurück, auf die Seite des Fahrers und öffnete sie. Sicher genug gab es getrocknete weiße Kreise auf dem Boden des Autos. Und es gab ziemlich viele..., verdammt. Es sah aus, dass er wirklich viel Sperma abschoss. Ich stand dort, starrte auf den Boden im Auto und begann wieder hart zu werden in meinem Short. "Hey" sagte mein Papa, der plötzlich neben mir stand. Ich hatte ihn nicht kommen gehört. "Was schaust du?" - "Uh..." stotterte ich. „vergewissertest du dich, dass nichts mehr im Kofferraum... auf den vorderen Sitzen ist." - "Oh, ja genau" sagte ich und ging in Richtung des Kofferraums. Ich ergriff die Kühltasche und begann in Richtung des Hauses zu gehen. Mein Papa stand noch da, wo ich neben der offenen Fahrertür gestanden hatte, sah mich an und sagte "du weißt, mein Sohn" sagte er still "dass ich eine Hand auf dem Lenkrad halten musste. Sonst hätte ich dieselbe Sache gemacht wie du..." Er schloss die Tür und folgte mir ins Haus. - Und wie geht das nun weiter? Mehr in Teil 2